

Fortschrittlich aus Tradition

VERANTWORTUNG – Beim Nürnberger Chemiehandelshaus CSC Jäcklechemie rangieren die Themen Umwelt und Sicherheit ganz vorn. Das Unternehmen berät und begleitet seine Kunden über den gesamten Stoffkreislauf. VON ANDREA KAESER



Fotos: Kaeser

Es kam überraschend – und doch wieder nicht. „Lösemittel im 21. Jahrhundert – neue Methoden der Produktsicherheit und des Umweltschutzes schaffen eine neue Art der Kundenorientierung.“ So lautete das Thema des 7. Product Stewardship Awards der European Solvents Industry Group (ESIG). Dorothee Arns, die Generalsekretärin der ESIG, überreichte den Preis auf der Cefic Responsible Care Conference in Prag am 23. Oktober 2009 an die mittelständische CSC Jäcklechemie GmbH & Co. KG. Diese hatte sich damit gegen eine

auch die verwendeten IBC und Fässer, eigenständig am Standort gespült. Weitere Fahrzeuge für den Stückguttransport sind bei einem Spediteur speziell für die Jäcklechemie abgestellt, außerdem werden auch ausgesuchte Transportdienstleister eingesetzt.

Fortbildung wird großgeschrieben

Das Produkt Chemie liegt dem Handelshaus am Herzen, ganz klar. Nicht so selbstverständlich ist jedoch, dass es den gesamten Lebensweg des Produkts verantwortlich begleitet: Das beginnt bei der Auswahl, setzt sich fort



Geschäftsführer Robert Späth demonstriert, wie Produkte an den ihnen zugeordneten Anschlüssen angeliefert, in Tanks gelagert und später halb-automatisch abgefüllt werden.

ganze Reihe großer und namhafter Konkurrenten durchgesetzt. Doch wer den Nürnberger Chemikalienhändler kennt, der weiß auch: Das Thema des Awards war für das Unternehmen geradezu maßgeschneidert.

Die CSC Jäcklechemie handelt mit Spezialitätenchemie sowie mit Grundstoff-Chemikalien, den „Commodities“. Zu den angebotenen Dienstleistungen zählt das Lagern der Stoffe, die Ab- und Umfüllung sowie das Mischen. 20 eigene Lkw sind für die Kunden unterwegs, darunter acht Spezialtankfahrzeuge. Sie werden, wie

bei Umgang und Transport, und endet erst mit der Entsorgung.

Sicherheit im Transport erreicht das Unternehmen durch die Kontrolle aller ausgehenden Lkw und die umfassende Schulung seiner Fahrer. Doch auch die Mitarbeiter aus anderen Unternehmensbereichen können sich beständig fortbilden. Umfassende Fachkenntnisse sind in diesem Geschäft einer der Schlüssel zum Erfolg, und so ermöglicht die CSC Jäcklechemie zum Beispiel dem Personal im Lager wie auch den Mitarbeitern im Vertrieb die Teilnahme an Seminaren. Und auch sich selbst ver-

ordnet das Traditionsunternehmen ab und an Erneuerung.

Die Unternehmensgeschichte reicht zurück bis ins 19. Jahrhundert. Bereits damals besaß die Jäcklechemie eine der modernsten Anlagen für den Handel mit Chemikalien. Heute erinnern am Nürnberger Hauptsitz noch zwei großvolumige Tongefäße an diese Zeit. Sie wurden bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts im Transport verwendet.

Vorreiter bei Neuerungen

Eine große Modernisierung erfolgte Anfang der Achtziger für den Umschlag von Säuren und Laugen. Ab 1990 sorgte Günter Späth für die Renovierung und Erneuerung von Büros, Lager und Abfüllanlagen für Lösungsmittel. Bis 1996 gab das Unternehmen dafür einen zweistelligen Millionenbetrag aus. Die Neuerungen machten die Jäcklechemie abermals zu einem der modernsten Lager- und Abfüllbetriebe in Europa

und ermöglichten die Genehmigung nach der Störfallverordnung. Damit waren am Standort Nürnberg keine Mengenbeschränkungen mehr einzuhalten – organisatorisch eine große Erleichterung.

Im Mai 2009 folgte schließlich der vorerst letzte Akt mit der Inbetriebnahme des neuen Abfüllbetriebs für nicht brennbare Flüssigkeiten. „Wir sind jetzt auch bei den Säuren, Laugen und Anorganika auf dem neuesten Stand“, berichtet Robert Späth, der seit 1998 geschäftsführender Gesellschafter ist. Vater Günter Späth, der ehemalige Präsident des Verbands

Chemiehandel e.V., zog sich 2005 aus der Firmenleitung zurück und berief Finanz- und Personalleiter Bernd Arnim Kurth neben seinem Sohn Robert zum Geschäftsführer.

Die Standorte Regensburg und Bayreuth, für welche die in der Lagerung gefährlicher Stoffe bestehenden Mengengrenzen der Seveso-II-Richtlinie weiterhin einzuhalten waren, wurden im Jahr 2005 aufgelöst. Der Umschlag konzentrierte sich danach am Hauptsitz in Nürnberg. Vom Lager Nürnberg aus versorgt die Jäcklechemie Kunden in Bayern, Sachsen und Thüringen mit Industriechemikalien. Spezialchemie vertreibt sie in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Für den Vertrieb von Farb- und Lackrohstoffen im nördlichen Deutschland bis hin nach Skandinavien ist ein Hamburger Büro zuständig: Bereits 2000 hatte die Jäcklechemie das dort ansässige Handelshaus Christensen, Schwartz & Co. in das Unter-

nehmen aufgenommen und trägt seitdem die Buchstaben CSC in ihrem Namen. Auch der Einstieg der CG Chemikalien in Hannover-Laatzten als weiterer Gesellschafter, der Trendchem Kft. in Budapest sowie die Eröffnung eines Büros in Prag trugen ihren Teil zum Wachstum des Unternehmensverbands teil.

Über die finanziellen und wirtschaftlichen Interessen hinaus verlor die Chemikalienhandlung jedoch nie ihre umweltpolitischen Ziele aus den Augen. Ihr Qualitäts- und Umweltmanagement ist nach ISO 9001:2008 bzw. 14001:2004 zertifiziert, sie ließ sich im Jahr 2008 als SQAS/ESAD-Distributor auditieren und beteiligt sich am Responsible Care-Programm des Verbands Chemiehandel e.V..

Abfälle verantwortlich behandeln

Zudem kann das Unternehmen als Entsorgungsfachbetrieb gemäß § 52 KrW-/AbfG entsorgungspflichtige Abfälle einsammeln, be-

fördern, lagern und behandeln. Auf Kundenwunsch holt es auch Restmengen von Chemikalien ab und führt sie einer fachgerechten Entsorgung zu. Das komme weniger häufig vor, erläutert Späth, ist aber eine weitere Dienstleistung, die sein Unternehmen den Kunden anbietet. Das eigene Analyzelabor, normalerweise mit der Qualitätskontrolle der vertriebenen Chemikalien befasst, kann in solchen Fällen auch den Inhalt von Altware überprüfen.

Die Spezialitätenchemie mit Farb-, Lack- und Klebstoffrohstoffen macht bei dem Nürnberger Chemikalienhandelshaus über die Hälfte des Umsatzes aus. Auch hier ist eine schnelle und flexible Logistik für die Kunden sehr wichtig, erklärt Späth. Doch die CSC Jäcklechemie will mehr bieten als nur Distribution.

Zum Beispiel Beratung: Plant ein Kunde einen neuen Lack, beteiligt sich das Unternehmen mit seinem Fachwissen an der Ent-

Gefahrgutverpackungen



- 4G- und 4GV-Standardkartons
- Glasflaschenverpackungen
- Verpackungen für Klasse 6.2
- Sonderanfertigungen (inkl. Prüfung & Zulassung)
- Zubehör








ALEX BREUER GMBH
INDUSTRIEVERPACKUNGEN

Dieselstraße 15 • 50859 Köln

Tel. 02234/4070-0
Fax 02234/407029

info@alexbreuer.de • www.alexbreuer.de



www.gefahrguttreff.de

Aus- und Fortbildung für alle Personalkreise im LULVverkehr

Aus- und Fortbildung für Gefahrgutbeauftragte

Aus- und Fortbildung für beauftragte Personen

strober&partner gmbh
Tüglager str. 169
54463 Wuhldorf
germany
Telefon +49(0)2631 16070
Fax +49(0)2631 160710
info@gefahrguttreff.de
www.gefahrguttreff.de

SPEZIALKURSE

- Gefahrgutmanagement & Haftung
- Gefahrgut im Inneren Ländern
- Klassifizierung
- Spezialkurse für Klassen 6.2 u. 7
- Abfall und Gefahrgut
- Lagerung
- Gefahrgutverantwortung
- REACH

Ladungssicherung nach Vol. 2700 a
Train the Trainer Kommunikation
UNSERE EINZIGARTIGE LERNMETHODE
„PRAKTISCH AM PAKTISCH“

14 x Ihr Treffpunkt für

- Training
- Beratung
- Service

Wo Lernen Spaß macht!

www.gefahrguttreff.de

scheidungsfindung. „Fließeigenschaften, mit Lösemitteln oder auf Wasserbasis: Wir sehen uns da als verlängerten Arm des Herstellers.“ Die Kenntnisse der Vertriebsmitarbeiter sind entscheidend und der Kontakt zum Produzenten eng. Erst kürzlich, erzählt Späth, seien seine Mitarbeiter im Labor eines großen Herstellers eingeladen gewesen, um sich fortzubilden.

Weitere Schwerpunkte bei der CSC Jäklechemie bilden Chemikalien für die Oberflächenreinigung und -behandlung von Metallen, elektronischen Bauteilen oder optischen Linsen sowie zur Wasserbehandlung. Sogar Stoffe der Lebensmittelchemie kann das Unternehmen selbst anmischen und abfüllen. Die dafür eingesetzte Anlage entspricht dem HACCP (Hazard Analysis

Unternehmens benennt Späth folgendermaßen: „Irgendwann werden Neuerungen ohnehin Pflicht. Da handeln wir lieber gleich freiwillig.“ Ein gutes Beispiel dafür ist der Umgang mit chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKW) wie Tri- oder Perchloroethylen.

Dass CKW problemlos durch Auffangwannen aus Beton diffundieren können, war lange nicht bekannt. Als auf dem Gelände der Jäklechemie in den achtziger Jahren Bodenbelastungen mit CKW festgestellt wurden, begann das Unternehmen umgehend zu sanieren: Die abgesaugte Bodenluft behandelte es zunächst mit Aktivkohlefiltern, später stellte es auf thermische Katalysatoren um. Der Nebeneffekt: Die Katalysatoren lassen sich zugleich auch für die Entsorgung von Lösungsmittel-Emissionen aus den Abfüllvor-

verlustfrei mit dem *Safe-Tainer* gelagert und transportiert, einem Fass-im-Container-System mit speziellen Anschlüssen.

Offenheit und Kooperation

Wer Oberflächen, wo es möglich ist, stattdessen lieber mit Kohlenwasserstoffen, genauer gesagt: modifizierten Alkoholen, oder auf wässriger Basis reinigen möchte, erhält bei der Jäklechemie eine qualifizierte Beratung über geeignete Alternativen. Die Umstellung ist nämlich nicht so leicht zu handhaben: Dass der Vorlauf etwa ein Jahr dauern kann, mag dies verdeutlichen. Beteiligt sind nicht nur der Kunde und der Händler, sondern auch der Hersteller der Chemikalie und der Reinigungsanlage.

Die CSC Jäklechemie arbeitete auch schon immer eng mit den Behörden zusammen. Sie veranstaltet gemeinsame Übungen mit Feuerwehren und Polizei, öffnet sich regelmäßig für die Besichtigung durch Schulklassen, sie beteiligt sich an Arbeitskreisen des Verbands Chemiehandel, engagiert sich als Mitglied des Umweltpakts Bayern und im Umweltausschuss der IHK Nürnberg. Die gelebte soziale Verantwortlichkeit des Handelshauses war sicher einer der ausschlaggebenden Gründe für die Verleihung des European Solvents Awards.

Darüber hinaus gibt auch das Feedback der Kunden dem Unternehmen Recht. In diesem Geschäft ist nicht nur der Preis entscheidend, sondern auch und an vorderster Stelle Qualität, Termintreue und Beratung. Das Engagement für Umwelt und Gemeinwesen verbindet den Namen Jäklechemie überdies mit positiven Assoziationen. Es sind, so Späth, vor allem die Firmenleiter, die das zu würdigen wissen. „Eine außergewöhnliche Herangehensweise an Sicherheit und Nachhaltigkeit“ bescheinigte John Greenhough, der Vorsitzende der ESIG-Gruppe für Produktverantwortung, der CSC Jäklechemie. Doch nicht ganz überraschend, eigentlich. ■

Das *Safe-Tainer*-System ermöglicht den verlustfreien Transport und die Lagerung von CKW und Spezialprodukten für die Oberflächenreinigung.



and Critical Control Points)-Konzept der Lebensmittelindustrie. Sie ist ISO 22000 zertifiziert und erfüllt auch weitergehende Standards wie etwa die United States Pharmacopeia (USP) Convention. Vertriebene Hauptprodukte sind Calciumchlorid- u. Zitronensäurelösung, Glycerin und Propylen-glykol (USP).

Energie durch Emissionen

Die CSC Jäklechemie war immer vorn dabei, wenn der Stand der Umwelt- und Sicherheitstechnik sich änderte. Die Philosophie des

gängen einsetzen. Jedoch arbeiten solche Katalysatoren mit einer Betriebstemperatur von rund 350 °C, wofür sehr viel Energie nötig ist. Anstelle des zunächst zum Heizen eingesetzten Propan-Butan-Gemisches verwendet die CSC Jäklechemie nun die Gasphase der Lösemittelpülrreste aus der Tankwagenreinigung.

Immer noch gelten CKW, die krebserregende und reproduktionstoxische Eigenschaften haben, insbesondere in der „High-End“-Oberflächenreinigung als unersetzbar. Heute werden sie jedoch